

SILVIO BERLUSCONI'S HANDSCHRIFT

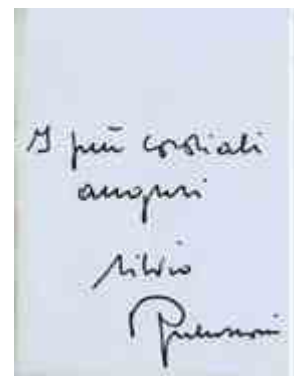
Auf den ersten Blick wirkt die Schrift durchaus ansprechend.

Auffallend ist die grosszügige **Raumaufteilung**: Denkt man sich den Familiennamen weg, dann wäre sie noch ausgewogener, die Ränder oben und unten wären etwa gleich breit. Mit dem vollen Namen ist die Symmetrie nicht mehr ganz gewährleistet.

Die **Bewegungen** sind einerseits sehr gewandt, man beachte das Wort *cordiali* auf der ersten

Zeile: die ersten fünf Buchstaben sind in einer einzigen Bewegung geschrieben, wobei die Formen ziemlich *ökreativ* verändert worden sind, im Gesamten aber doch erkennbar bleiben. Trotzdem: es brauchte schon einige Verrenkungen, um das hinzubekommen. Umso auffallender ist dann, dass im nächsten Wort zwei Buchstaben förmlich auseinanderbrechen: a und g von *Bauguri* lassen die eben erwähnte Gewandtheit vermissen.

Die **Formen** sind individuell geprägt, insgesamt aber doch noch einigermaßen leserlich. Auffallend ist die umständliche Gestaltung des *B* zu Beginn des Textes sowie die übermässige Grösse des *B* im Familiennamen; ganz im Gegensatz zum *B* des Vornamens. Dieses ist mit einem langen Anstrich zwar betont, in Grösse und Umfang aber klar kleiner und schlichter gestaltet als der Anfangsbuchstabe seines Familiennamens.



I più cordiali auguri
Silvio Berlusconi

(Alter leider unbekannt)

KNAPPE DEUTUNG DER HANDSCHRIFT

Der Schreiber ist sich gewohnt, den sich ihm bietenden Rahmen voll auszunützen ohne gleich *ß* mit der Tür ins Haus zu fallen.

Auf alle Fälle ist *ß* *bella figura* ein zentrales Anliegen für ihn und er hat sich einige Gewandtheit angeeignet darin. So gesehen ist

verständlich, dass er sich gerne auf der Bühne der Politik und im Fernsehen präsentiert und produziert.

Sowohl Genauigkeit als auch Grosszügigkeit gehören zu seiner Persönlichkeit, allerdings kann diese Grosszügigkeit *ß* schnoddrig werden; und manchmal

verliert er den Blick für das Gesamte, weil er sich um ein Detail zu sehr bemüht.

Sicher hat er einen gewissen Charme, den er auch auszuspielen weiss. Daneben kann er auch sachlich und logisch denken und argumentieren. Er ist clever genug, je nach Situation

die eine oder die andere Seite auszuspielen.

Zuweilen ist er *Í* vor allem wenn er das Gefühl hat, repräsentieren zu müssen oder auch wenn er sich nicht ganz sicher fühlt *Í* ziemlich umständlich. Dann kann er je nach dem belustigend oder ärgerlich wirken auf Andere.



Marguerite Spycher
Dipl. Graphologin SGG
Graphologische Beratungen

Im Marbach 37
8800 Thalwil

Tel: 044 720 79 94
m.spycher@grapho.ch
www.grapho.ch

Marguerite Spycher ist dipl. Schriftpsychologin und Graphologin SGG. Sie arbeitet als unabhängige Beraterin für Unternehmen und Einzelpersonen in Thalwil.

Themen aus ihren Arbeitsgebieten präsentiert sie auch in Referaten, Seminaren, Workshops oder Kursen.

Als Autorin publiziert sie in verschiedenen Organen zu zahlreichen Fragen rund um die Handschrift.

Sie ist Initiatorin, Autorin und Webdesignerin von www.grafologie.ch, einer Website mit einer Fülle von Informationen zur Graphologie.

„Handschrift des Monats“ ist eine Ergänzung zur Illustration auf der Einstiegsseite von www.grapho.ch.

SILVIO BERLUSCONI - BIOGRAFIE IN STICHWORTEN

Silvio Berlusconi wurde am 29. September 1938 in Mailand geboren.

Er studierte Rechtswissenschaften, verdiente als Staubsaugerverkäufer und als Sänger in Nachtclubs und auf Kreuzfahrtschiffen.

Ende der 70er Jahre wurde er Mitglied von P2 (Propaganda Due). Die Organisation trat als Freimaurerloge auf (was sie ursprünglich auch war), war aber verschiedentlich in kriminelle politische Tätigkeiten verwickelt. Polizei, Militär, Wirtschaft,

Politik, Mafia und Geheimdienste bildeten ein unübersichtliches Konglomerat unter diesem Namen.

Silvio Berlusconi war erfolgreich als Bauunternehmer. Später erwarb er angesehene Verlagshäuser (Mondadori, Einaudi) und fasste Fuss im Radiol und Fernsehgeschäft (Mediaset).

In den 90er Jahren stieg er in die Politik ein, weil Stimmen laut wurden, die Mediaset einschränken wollten. Im Kampf gegen „Linke und Kommunisten“ gründete er die Partei „Forza Italia“.

Dank massiver Präsenz in den Medien gelangte er verschiedentlich zu sehr hohen Regierungsämtern. Er stand verschiedenen Ministerien vor und ist seit Mai 2008 zum vierten Mal Ministerpräsident von Italien. Dies trotz vieler Skandale und gerichtlichen Verfahren, welche seine Geschäftspraktiken genauer ausleuchten sollen, die er aber meist erfolgreich auszutricksen versteht.

Als Inhaber des Konzerns Fininvest ist er einer der reichsten Männer von Italien.